

Zwingers zierend, ist von Bronze und wurde das Standbild vom Prof. D. Rietschel, das Postament von S e m p e r entworfen und modellirt. Der Guß geschah, mit Ausnahme der von Fischer in Berlin gegossenen 4 Eckfiguren am Postament, Gerechtigkeit, Milde, Weisheit und Frömmigkeit darstellend, zuerst in Dresden, die Vollendung auf dem Gräfl. Einsiedelschen Hüttenwerke zu Lauchhammer. Der Monarch ist in sitzender Stellung und im Mantel dargestellt, in der Rechten das Scepter, in der Linken das Gesetzbuch haltend. 4) Das Denkmal des Königs Anton des Gütigen (starb den 6. Juni 1836) in Friedrichstadt, das zu dessen 80. Geburtstag am 27. Decbr. 1835 von den Bewohnern der Friedrichstadt in den Parkanlagen des linken Weiserhufens errichtet wurde und in einer colossalen, in der Bürgl'schen Eisenhütte gegossenen eisernen Büste besteht. Das Piedestal von Granit trägt die Inschrift: „Anton dem Gütigen von den Bewohnern der Friedrichstadt am 27. December 1835.“ 5) Das Denkmal für Carl Maria v. Weber, bereits im December 1844 bei Ueberstedelung der sterblichen Ueberreste des genialen Liederdichters nach der Heimath seiner künstlerischen Thätigkeit in Anregung gebracht, gelangte durch Ansammlung eines Fonds, dem durch Theatervorstellungen u. Concerte an mehreren Orten Deutschlands, wie durch verschiedene andere ansehnliche Beiträge die erforderlichen Mittel zuflossen, in den J. 1859 u. 1860 zur Ausführung. Die Statue, im Jahre 1858 vom nun verstorbenen Prof. D. Rietschel modellirt und 1859 von dem Gräfl. Einsiedelschen Hüttenwerke zu Lauchhammer gegossen, ist am Königl. Hoftheater, das Gesicht der Kunststätte zugekehrt, errichtet; sie stellt den Berewigten dar: die Linke auf das Notenpult gestützt, in der Rechten die Rose und den deutschen Eichenzweig, das Haupt in milder Neigung nach oben gewendet, gleichsam dem Klange der Töne lauschend. — Sie ist 8 rhein. Fuß; gleiche Höhe hat das in polirtem Granit aufgeführte Postament; dieses steht auf zwei Stufen und an der vordern Seite des Postaments befindet sich eine Bronzetafel mit dem Namen „Karl Maria v. Weber.“ Die Enthüllung des Denkmals erfolgte unter entsprechenden Feierlichkeiten am 11. October 1860.

Gärten: 1) der prinzipale Garten in der Pirnaschen Vorstadt, Langeasse Nr. 23 (sonst Anton's Garten) mit dem dazu gehörigen Gartenschloß, ist seiner geschmackvollen Anlagen und stattlichen Baumgruppen wegen einer der schönsten der Stadt und wird mit vorzüglicher Sorgfalt unterhalten. Am Eingange einer auf dem offenen Plage vor dem Schlosse beginnenden schönen Kastanienallee stehen zwei Bildsäulen von M a t i e l l i, Herkules und Omphale darstellend, und am Ausgange dieses Ganges zwei andere, Rom und Athen, von demselben Meister. In dem nach der Pirnaschen Straße gelegenen Theile des Gartens befinden sich die Gewächshäuser. Das schöne Gartenschloß wurde in edlem Style von dem Chevalier de S a y e 1764 erbaut, in neuerer Zeit aber umgestaltet und bedeutend erweitert. 2) der kgl. große Garten, vor dem Pirnaschen Thore, der ziemlich 1 Stunde im Umfang hat und mit seinen Wald- und Parkanlagen einen Flächenraum von ungefähr 238 Acker Land bedeckt, wurde zuerst 1678 unter Georg II. als Fasanengehege angelegt, von August I. bedeutend vergrößert und unter August II. wesentlich verschönert, mit einer Mauer umgeben und mit 1500 Alabasterstatuen geschmückt, die jedoch im Kriege 1760 bis auf wenige Ueberreste entführt wurden. In jener Zeit wurde auch die Mauer zerstört. Im Jahre 1813 litt

der Garten besonders am 26. August, wo sich die Preußen hinter den hier angelegten Verhauen tapfer gegen die Franzosen vertheidigten. Aber schon im folgenden Jahre wurde eine besondere Commission zu dessen Wiederherstellung niedergesetzt, deren unermüdlchen Bemühungen, sowie der Pflege des Hofgärtners M i e t h e r seinen jetzigen trefflichen Zustand verdankt. Die beiden den Haupteingang zierenden Marmorvasen mit halberhabenen allegorischen Figuren, die vier Jahreszeiten und die vier Welttheile darstellend, und die zwei Marmorgruppen (den die Dejanira entführenden Centaur Nessus darstellend), am Eingange des das Schloß umgebenden, mit Blumenanlagen verzierten Freiplazes sind von dem Venetianer A. C o r r a d i n i. Auf dem Plage vor dem Palais steht eine Marmorgruppe von B a l e s t r a, die Zeit, welche die Schönheit entführt, und hinter dem Palais am Ende des (1715) angelegten, (326 Ellen langen und 113 Ellen breiten) Teiches eine Base von C o r r a d i n i mit Scenen aus dem Leben Alexanders des Großen. Das Palais, im Mittelpunkte der sich durchschneidenden zwei Hauptwege, wurde 1679—80 durch den Oberlandbaumeister K a r g e r in Renaissancestyl und aus verschiedenfarbigem Sandstein erbaut und von August II. und III. verschönert. Es hat die Gestalt eines H, ist 80 Ellen lang, 60 Ellen breit, drei Stockwerke hoch und mit Säulen, Basreliefs, Büsten und anderen Verzierungen versehen und mit Kupfer gedeckt. Vor der vorderen Freitreppe stehen die Marmorstatuen des Herkules und Silen. Das Innere enthält im zweiten Stockwerke einen sehenswerthen Saal, der auf freistehenden Säulen von röthlichem Gypsmarmor ruht und sich durch akustische Bauart auszeichnet. Die Decken der Zimmer sind von B o t s c h i l d aus Sangerhausen gemalt. Die Räume des Erdgeschosses enthalten das A l t e r t h u m s m u s e u m (s. S. 124 flg. dfr. Abth.) Zu beiden Seiten des Palais liegen acht geschmackvolle Pavillons, die als Sommerhäuser vermietet werden, sowie die Wohnung des Hofgärtners und Gewächshäuser, und auf der rechten Seite des Teiches sind noch die Spuren eines ehemaligen Theaters im Freien zu finden, wo früher, als der Garten noch geschlossen war, gespielt wurde. Ein neues Sommertheater ist unmittelbar hinter der großen Wirthschaft 1856 im geschmackvollen Styl erbaut worden, in welchem die Gesellschaft des hiesigen Zweiten Theaters (s. S. 108) Vorstellungen giebt. Außerdem enthält der große Garten 5 verschiedene Restaurationen; a) die am Haupteingange von der Stadt gelegene mit neu erbautem Saale, b) die große Wirthschaft mit geschmackvollem Saale und größeren Lokalen, wo Sonntags, Montags und Freitags Concerte (im Sommer Sonntags und Mittwochs auch Morgenconcerte) stattfinden, c) die sogenannte „Pikartie“, oder Engelhard's Wirthschaft am östlichen Ausgange, d) die Conditorei im Pavillon E, u. e) die zum zoologischen Garten gehörende Restauration am südlichen Gartenthore. 3) Der zoologische Garten, auf dem mit Allerhöchster Genehmigung dazu eingeräumten, zwischen der Raibach und der Sächsisch-Böhmischen Staats-Eisenbahn gelegenen Theile des Königl. Großen Gartens und einigen angrenzenden Feldern durch eine im Jahre 1860 constituirte Actiengesellschaft begründet, hat die Bestimmung, durch eine fortwährend zu vervollständigende Sammlung lebender Thiere den Sinn für die Naturwissenschaften zu verbreiten, wissenschaftliche Untersuchungen und Beobachtungen, sowie künstlerische Studien zu fördern und zugleich den